



STIFTERVERBAND



VolkswagenStiftung

ZUKUNFTSFORUM FORSCHUNG & INNOVATION

---

## KOOPERATIONSTREIBER KÜNSTLICHE INTEL- LIGENZ – WIE STÄRKEN KI-ÖKOSYSTEME DAS EUROPÄISCHE INNOVATIONSSYSTEM?

---



**Freitag, 23. Februar 2024**

14:00 – 16:00 Uhr



**Digitales Expertengespräch in Vorbereitung auf den  
Gipfel für Forschung und Innovation 2024**

---

### TEILNEHMENDE EXPERTINNEN UND EXPERTEN

**Es diskutierten:**

**Prof. Dr. rer. nat. Dr. habil Claudia Eckert**, Leiterin des Lehrstuhls „Sicherheit in der Informatik“,  
Technische Universität München

**Prof. Dietmar Harhoff**, Ph.D., Direktor Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb

**Prof. Dr. Wolfgang Nejdl**, Lehrstuhl für Wissensbasierte Systeme am Institut für Data Science,  
Leibniz Universität Hannover; Gründungsmitglied Forschungszentrum L3S

**Prof. Dr. Fabian Theis**, Leiter des Computational Health Centers und Direktor des Instituts für  
Computational Biology, Helmholtz Zentrum München

**Es moderierte:**

**Dr. Georg Schütte**, Generalsekretär der VolkswagenStiftung

---

### ZENTRALE THESEN DER DISKUSSION

- ❖ **Katalysatoren: auf Strategieebene: Orchestrierung, auf Infrastrukturebene: Computing.**
- ❖ **Förderung agil und flexibel gestalten.**
- ❖ **Kopf- und Strategie nötig, statt viele, kleinere Einzelmaßnahmen.**
- ❖ **Keine Gießkanne, sondern mutig clustern und leistungsstarke Akteure zusammenbringen.**
- ❖ **Smart regulieren.**
- ❖ **Open Source als Chance nutzen.**

## ZUSAMMENFASSUNG DER DISKUSSIONEN

---

### Diagnosen:

- Sprachmodelle haben zu nochmals gesteigerter Relevanz des Themas auch in der Öffentlichkeit geführt – in den USA und China sind intensivierete Bemühungen sichtbar, in Europa und der BRD nicht im gleichen Maß. Außerhalb Europas sind Staaten und Industrie stärker in der Bereitstellung von Rechenleistung, Europa ermangelt es an Hyperscalern. Wirtschaftsstarke deutsche Akteure partnern eher mit ausländischen Akteuren.
- BMBF-Strategie und deren Novelle mit wenig Ambitionen im Sinne einer Vision, darüber hinaus wenig konkret: Milestones und Finanzmittel werden in Strategiepapieren nicht benannt (Ausnahme Bayern). Zudem gibt es die Tendenz, mit Maßnahmen in die Breite zu gehen.
- Bei der Karriereförderung von Forschenden fällt Arbeit an Querschnitten, die ein AI-everywhere-Ansatz braucht, häufig durchs Raster. Es gibt viele KI-Professuren, aber wenig KI-Zentren. Die Streuung über die Fakultäten hinweg, führt dazu, dass Anwendung stark einzelwissenschaftlich gedacht wird.
- Bei der Anwendung in der Breite hinkt die deutsche Wirtschaft hinterher, sie hat Produktivitätsprobleme. Diejenigen Produktivitätssprünge, die durch KI ausgelöst werden, werden nicht konsequent genutzt. Einige wenige in der Industrie gehen vor und überholen hier teilweise auch die Forschung. Sie arbeiten dabei mit der Zielsetzung, Effektivität zu steigern und setzen auf vorhandene Produkte vom US-Markt statt auf die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle Hand in Hand mit der Wissenschaft.

### Chancen:

- Domain-Modles und deren Training sind nach wie vor relevant. Hier können mit überschaubaren Ressourcen und über Finetuning im Detail Spitzenanwendungen entwickelt und gepflegt werden.
- BRD hat eine starke Open Source Community. Für deren trainings ist keine starke Rechenleistung nötig. Ein landesweiter role-out aber wäre nötig.
- Wo Regulatorik dergestalt funktioniert, dass sie hohe Qualitätsmaßstäbe sichert, wird sie seitens der Industrie positiv bewertet und ist erwünscht.
- Hohe Qualität in der Forschung, Spitzenleute EU-weit: Partner zusammenbringen, um kritische Masse herzustellen und reinvestieren.

### Gelingsbedingungen:

- Kritische Masse, um Kristallisationen an Strukturen und Regionen herzustellen
- Konsequente Koppelung von Wissenschaft und Anwendung (start-up Förderung!)
- Schnelligkeit und Agilität und entsprechend justierte Förderinstrumente
- Kompetente, schnelle, konzertierte Handlung, d.h. (wie nationales KI-Service Center oder statt Ministerien Auftrag an eine Agentur, die mit Finanzmitteln ausgestattet ist)
- Priorisierung, Fokussierung, Ballung und Bündelung von Ressourcen und Maßnahmen unter Einbezug der Akteure vor Ort (wo städtische Akteure, mit akademischen Akteuren und Industrievertreter:innen zusammenkommen)
- Regulatorik, die einen fairen Rahmen bietet, der Qualität sichert und nicht durchs juristische Detail übersteuert